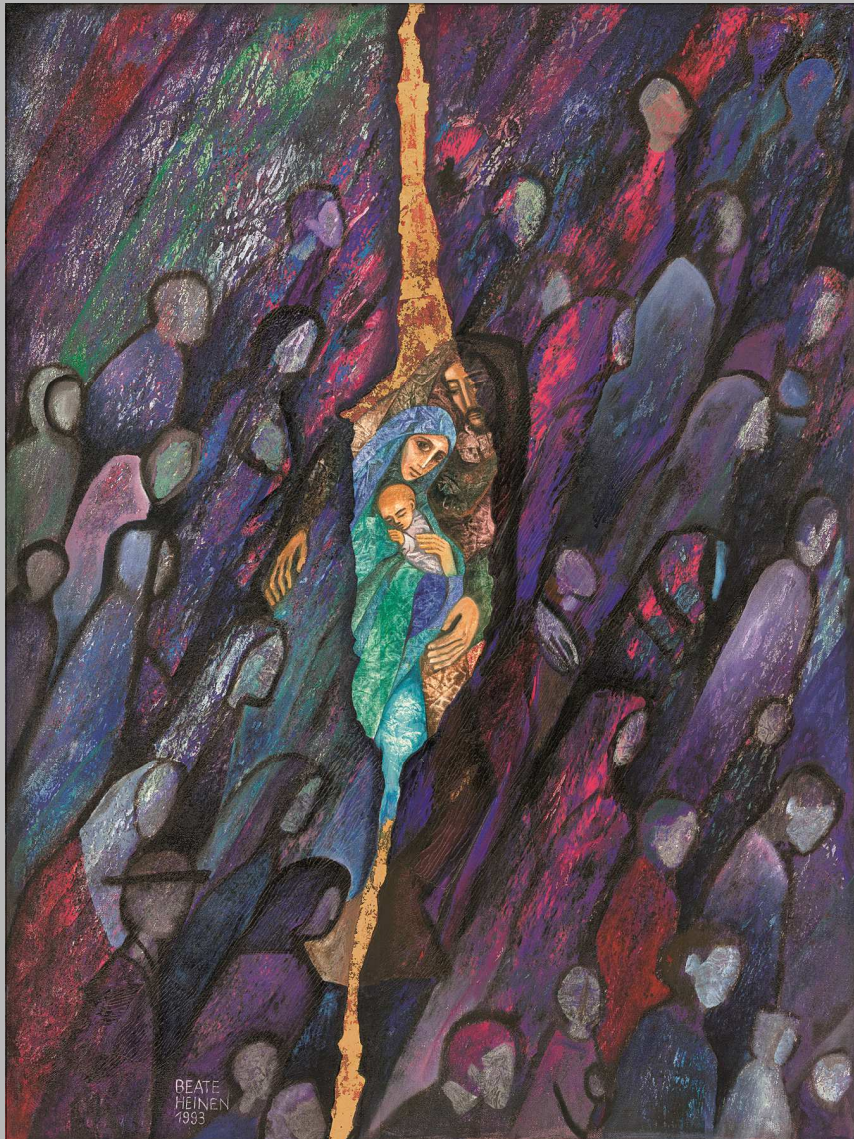


Weihnachten 2012



Katholische Pfarrei St. Michael

Kath. Kirchengemeinde St. Michael Ludwig-Mond-Str. 129, Kassel

Pfarrbüro: Tel.: 0561 - 21 666
Fax: 0561 - 26 007
E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de
st-michael-kassel@t-online.de
Homepage: www.st-michael-kassel.de

Ansprechpartner:

Markus Steinert, Pfarrer

Stefan Wick, Diakon

Doris Schall, Gemeindereferentin Tel.: 0561 - 28 610 196

Ute Scholz, Sekretärin

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag	09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis:

Gedanken zum Titelbild

Wort des Pfarrers

Gedanken unserer Gemeindereferentin

JVA-Spende

Rorate

Angst vor Weihnachten?

Herzliche Einladung

Adveniat

Gottesdienstordnung St. Michael

Von Taufe bis Beerdigung

Gottesdienstordnungen im Pastoralverbund

Ausblick

Vorstellung Diakon Wick

Rückblick

Anzeigen

Impressum:

V.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde St. Michael

Redaktion: Ute Scholz, Doris Schall, Pfarrer Steinert

„O, Heiland, rei die Himmel auf!“

hat Beate Heinen ihr Bild, das auf dem Titel unseres Gemeindebriefes zu sehen ist, genannt.

„O Heiland, rei die Himmel auf ...“, manchmal habe ich das Gefühl, niemand anderes als Gott könne unsere Welt noch zum Guten wenden. So verfahren scheint mir die Situation, so festgefahren die Standpunkte der Politiker, so von Misstrauen und Angst vergiftet die Atmosphäre zwischen Völkern oder Bevölkerungsgruppen.

Wie soll es eine „besinnliche Advents- und Weihnachtszeit“ geben in Ländern wie Syrien, Afghanistan oder Israel? Wie kann das Jahr „still zu Ende“ gehen, wenn Krieg herrscht und wenn in vielen westlichen Ländern vor neuen Terroranschlägen gewarnt wird? Wer kann heilen, was an Vertrauen verletzt, an friedensbildenden Maßnahmen zerstört ist?

Wer, wenn nicht der „Heiland“, der „Heil und Segen mit sich bringt“ und damit etwas schafft, was uns Menschen offensichtlich unmöglich ist: Wahren Frieden?!

Ein solch wahrer Frieden, „Schalom“, ist viel mehr als nur das Schweigen der Waffen, oder die Beendigung eines Krieges zu den Bedingungen des Siegers.

„Schalom“ meint die Verständigung und den Ausgleich zwischen allen streitenden Parteien, schafft gerechte Lebensbedingungen für alle. Der dringende Appell des Rufes „O Heiland, rei die Himmel auf“ hat auch heute noch eine große Aktualität und erinnert uns an das, was Zentrum unserer Erwartungen in der Adventszeit ist:

Die Hoffnung auf den Heiland, der der Welt wahren Frieden, „Shalom“, bringt.

Das Bild von Beate Heinen ist ein dunkles Bild. Auf ihm strebt eine Menschenmenge in die gleiche Richtung. Was treibt sie an? Was denken die einzelnen Menschen, die so dicht gedrängt nebeneinander hergehen? Haben sie ein gemeinsames Ziel oder fliehen sie alle vor der gleichen Gefahr?

Nichts davon ist erkennbar, weil alle gesichtslos sind, eine Masse, keine Individuen.

Mitten durch das Bild jedoch verläuft ein Riss und beleuchtet drei Personen, die „heilige Familie“. Schützend umarmt der Mann die Frau und das Kind, das sie in ihrem Gewand birgt. Rhrende, anrhrende Gesten sind das, Gesten tiefer menschlicher Verbundenheit. Sie strahlen Wärme und Geborgenheit aus. Vor dem Hintergrund der gesichtslosen Menge wirken sie umso eindrücklicher.

Man bekommt das Gefühl, wenn der Riss im Bild breiter wird und das Licht noch mehr Menschen beleuchtet, dann werden auch sie ein Gesicht bekommen und in der Lage sein, einander zu erkennen und in den Arm zu nehmen. Und der Bann, der die Menschenmenge in die gleiche Richtung treibt, wäre gebrochen.

„Gott will im Dunkeln wohnen und hat es doch erhellt“, so beginnt eine Strophe aus einem Adventslied von Jochen Klepper. Auf dem Bild von Beate Heinen erkenne ich die Bedeutung dieses Textes:

Gott bleibt nicht in der hellen Klarheit seines Himmels, sondern begibt sich in unsere Welt, in der so viel Finsternis herrscht. Dort aber, wo Gott erscheint, wo seine Gegenwart spürbar ist, da wird die Dunkelheit erhellt. Und wir Menschen können einander wahrnehmen, weil wir nicht mehr Teil einer gesichtslosen Menge sind, sondern Individuen, die von Gottes Liebe erleuchtet werden. Die Geburt Jesu Christi, die wir zu Weihnachten feiern, zeigt uns, dass Gott wirklich auf die Welt kommt und sie - und uns - mit seinem Licht erleuchtet.

Das ist die Weihnachtsbotschaft. Sie lässt sich nicht einfach mit der drängenden Hoffnung der Adventszeit auf Frieden und Erlösung vom Leiden in der Welt „verrechnen“, so als wäre mit Jesu Geburt schon alles vollbracht. Nein, die Welt harrt bis heute ihrer Erlösung und wir Menschen mit ihr.

„Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglnzt von seinem Lichte hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her“, hat Jochen Klepper gedichtet.

Die Dunkelheit in unserer Welt hat einen Riss bekommen, durch den Gottes Licht auf unser Leben fällt und es erhellt.

Nach: Andreas Schiel,
in: Gemeindereport Marienfelde,
Dez.2002/Jan 2003

Liebe Leserin , lieber Leser unseres Advent- und Weihnachts-pfarrbriefes!

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber von Zeit zu Zeit hör' ich den „Alten“ gerne. Denn Helmut Schmidt vermag, manchen Gedanken zu schärfen. So mahnte er an: »Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.«

Es sollte deutlich werden: Politische Perspektiven dürfen nicht die Wahrnehmung der Wirklichkeit, die Bodenhaftung, verlieren.

Biblische, adventliche Visionen halten dieser Mahnung stand. Denn wir verlieren uns nicht in wirklichkeitsfremden Wunsch- oder Schreckensbildern - verhaken uns aber auch nicht im Streit der Realisten, wer am besten die Wirklichkeit beschreibt. Wer vermag das schon?

Denn die Beschreibung der Fakten enthält immer auch Deutung und Auslegung. „Erkenntnis ist immer interessegeleitet.“

Deshalb ist es gut, wenn wir offenlegen, in welchem Licht wir die Wirklichkeit sehen und verstehen.

Wie aber sieht die Wirklichkeit im Licht des Adventskranzes aus - und welche Vision, welche Welt-an-schauung folgt daraus?

Die Bestandsaufnahme des biblischen Schriftstellers könnte heute vielleicht so beginnen: In jenen Tagen ... werden große Bankhäuser zusammenbrechen, Börsenkurse geraten außer Kontrolle, Staaten werden zahlungsunfähig, sicher gewählte Regierungen werden gestürzt, politische Systeme zerbrechen an sozialen Erschütterungen, der Glaube an einen sich selbst regulierenden Markt zerbricht ...

Dann aber bricht mitten in diese Tagesschau der Erschütterungen menschlicher Sicherheiten ein neuer Ton: Wenn all das geschieht, richtet euch auf, denn es naht eure Erlösung.

Die umfängliche Wahrnehmung der Wirklichkeit mündet also nicht in die Zementierung der Angst, in die Auslese der Stärkeren, in der Rechtfertigung derer, die „unerschütterlich“ obenauf bleiben.

Die nüchterne Wahrnehmung der Wirklichkeit erschöpft sich nicht in fataler Resignation, sondern mündet in Stärkung und Zuversicht, mobilisiert Geduld und Tatkraft.

Die offenen Fragen werden auch nicht zugedeckt, sondern sie behalten ihre Dramatik: Der Advent hat seinen Sinn im „Aushalten-können“, im „Durchtragen“, im „Durchstehen“ dramatischer Fragen.

Diese adventliche Leidenschaft hat ihren Grund in der Menschwerdung Gottes: Er selbst lässt sich ein auf diese Dramatik offener Fragen.

Für mich ist der Jesuitenpater Alfred Delp ein lieber Begleiter durch den Advent. So durchdringt er nationalsozialistische Gefängnis-mauern, wenn er seinen Advent meditiert hat - oder vielmehr den Advent jeder Zeit. „Darum gibt es keine sinnlose, gottlose Zeit. Es gibt keine Geschichte als Gefängnis, in das wir eingefangen sind. Wir dürfen uns von der Entwicklung nicht gefangen nehmen lassen, sondern wir haben die Entwicklung zu bestimmen.“ Entschiedene und nüchterne Zeitgenossenschaft ist das Gebot der Stunde, „glühende Sachlichkeit“ (in: Christ in der Gegenwart 2012, S. 217). Delp zeigt damit auch einen Weg auf, wie wir Gottes Gericht in der jeweiligen geschichtlichen Situation verstehen können: „Damit ihr vor den Menschensohn hintreten könnt“.

Es gibt deshalb auch keine Flucht in Sonderräume der Frömmigkeit, kein Auswandern aus der Geschichte, aber auch keine Flucht ins Übernatürliche. Vielmehr gilt es, gerade die Gegenwart, alles Bestehende in Alarmbereitschaft zu setzen, seine Vorläufigkeit zu sehen und auszuhalten. Denn durch die Geburt Jesu tritt Gott in diese unsere Zeit und „richtet“ sie, richtet sie aus.

Was ich durch Delps Charakterisierung des Advents lerne, ist eine entschiedene „Zeitgenossenschaft Gottes“, die die Christen mitnimmt in einen missionarischen Dialog mit ihrer Zeit, mit ihren Zeitgenossen.

Die deutschen Diözesen haben den gemeinsam ausgerufenen Dialogprozess unterschiedlich angelegt; das hat durchaus seine Berechtigung. Die allenthalben spürbare Erlahmung könnte durch den Advent korrigiert werden: Nicht Appelle von oben oder unten werden den Dialog lebendig halten und der Versuchung in der Verkündigung entgegenhalten, die in einer voreiligen Inanspruchnahme des Osterlichtes die Dramatik offener Fragen und ihre Unruhe nicht mehr zulässt.

Sinnbildlich für diesen Irr-Sinn steht das „Männiken“ im Turm der ehrwürdigen Elisabethkirche. Schwach-Sinn verdrängt erwartungsvolle Leere.

Hier bringt Lukas die Kraft zur Sprache, die die Dramatik offener Fragen durchträgt: Wachtet und betet.

Die Geister unserer Zeit, all die Moden, bringt diese Kraft nicht ohne weiteres zusammen mit der Fähigkeit, die Wirklichkeit wahrzunehmen und zu gestalten.

Das Gebet ist die öffnende Kraft, die die enge Schale des Kreisens um sich selbst aufbricht - Wachsamkeit für die Welt und Gebet als offene Tür zwischen Gott und Welt. Die Bilder vom Öffnen der Türe in unseren Adventsliedern - Reiß ab vom Himmel Tor und Tür - und von der Wachsamkeit - Wachtet auf, ruft uns die Stimme - können in diesem Licht wieder eine ganz andere Lebendigkeit bekommen.

Trauen wir dem Gebet diese große Kraft zu?

Es fällt auf, dass uns in der Wahrnehmung der „erschütterten“ und „erschütternden“ Wirklichkeit keine besonderen Erkenntnisse zugesagt werden, sondern die Zusage von Gottes verborgener Gegenwart.

Dafür steht das Bild der Wolke der Herrlichkeit: Eine aus dem Glauben Israels bekannte Weise von Gottes verborgener Gegenwart zu sprechen. Diese Verborgenheit erfahren wir oft als Schweigen Gottes. Schweigt Gott zu unserer Wirklichkeit?

Der adventliche Glaube sagt uns, dass (seit Jesu Geburt in Bethlehem) die verborgene Gegenwart Gottes nicht weniger Wirklichkeit ist als all das, was wir wahrnehmen und sehen. Das verborgene Leben Jesu über 30 Jahre bis zu seinem öffentlichen Auftreten steht dafür.

Der adventliche Mensch kann es aushalten mit und in den Erschütterungen und Widersprüchen im Leben. Wir müssen in diesen Wochen nicht das Paradoxe und Widersprüchliche krampfhaft harmonisieren oder überspielen.

Erlösung naht sich, Gottes Gegenwart schenkt Licht in der Dunkelheit. Lassen wir ihn ein in die erschütterte und erschütternde Wirklichkeit unserer Welt:

Richtet euch auf und fasst Mut!

Pfarrer M. Steinert

Liebe Leser und Leserinnen!

“Nichts ist mehr so, wie es einmal war!”

Kennen Sie diesen Satz? Ich habe ihn schon in vielerlei Zusammenhängen gehört: Ich höre ihn bei Reportagen von Krisen- und Terrorgebieten und bei Analysen über Europa und den Euro. Ich höre ihn manchmal, wenn ältere Menschen Fotos von früher anschauen. Ich habe ihn bei einer Beerdigung von den Angehörigen des Verstorbenen gehört. Ich habe ihn gehört von Menschen, die nach einem Unfall oder einer Krankheit eine bleibende Behinderung davongetragen haben. Ich habe ihn gehört von Menschen, deren Ehe gescheitert ist. Und ich habe ihn gehört bei Menschen, die plötzlich ihren Arbeitsplatz verloren haben. Auch in unserer Kirche höre ich ihn immer öfter: Strukturreformen, Pastoralverbünde, Sinus-Studien, leerer werdende Kirchen - viele Christen beklagen die Situation und wünschen sich die Kirche ihrer Kindheit zurück.

“Nichts ist mehr so, wie es einmal war!”

In diesem Satz schwingt vieles mit: Trauer über das, was verloren gegangen ist, Angst vor dem, was nun kommen wird, Ratlosigkeit und Hilflosigkeit angesichts der veränderten Situation, der Drang festzuhalten, was nun einmal nicht festzuhalten ist. Und manchmal schwingt auch Wut auf alles und jeden mit, der scheinbar “Schuld an allem” ist.

“Nichts ist mehr so, wie es einmal war!”

Dieser kleine und doch so bedeutende Satz wird oft dann gebraucht, wenn sich das Leben von seiner dunklen Seite zeigt. Und wer kennt sie nicht, die Dunkelheiten, die unser menschliches Leben allzu oft ergreifen. Es gibt sie, die Dunkelheiten der Angst vor der ungewissen Zukunft, der Einsamkeit und der Verzweiflung, der Krankheit und des Todes. Es gibt sie, die Nächte des Hungers und des Krieges, der Gewalt, des Hasses und der Sinnlosigkeit. Sie gehören unausweichlich zu unserem Dasein dazu, so wie die Nacht unausweichlich auf den Tag folgt.

Auch in der Bibel wird von unzähligen Nächten der Menschheitsgeschichte berichtet, ja, sie beginnt sogar damit, dass die Erde am Anfang wüst und wirr war und dass Finsternis über der Urflut lag. Bald danach lesen wir, dass Kain seinen Bruder erschlägt, und im weiteren Verlauf finden wir alle Schattenseiten menschlichen Daseins, von Kriegen, über Verrat, Untreue und menschlichem Ver-

sagen, von Not, Elend und Leid von Völkern und einzelnen Menschen.

So viele Menschennächte - damals wie heute.

Und dennoch zieht sich noch ein weiteres Motiv von Anfang an durch die biblische Botschaft:

„Es gibt einen Lichtstrahl in aller Dunkelheit.“

Gott beginnt das Chaos zu ordnen, indem er das Licht schafft. Er erwählt sich das Volk Israel und schließt mit ihm einen Bund, damit alle Menschen sein Heilwirken erkennen. Gott beruft Propheten, die sein Volk in schwierigen und scheinbar ausweglosen Situationen trösten und ihm sein Heil verheißen. Ja, selbst fremde Völker und Herrscher nimmt er in seinen Dienst, um sich als Retter an seinem Volk zu erweisen. So wird deutlich, dass Gott das Licht seiner Zuwendung und Liebe seit jeher in die Nächte und Dunkelheiten der Menschheit strahlen ließ.

In unüberbietbarer Art und Weise ist sein Licht jedoch aufgeleuchtet in der Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus in der Armut des Stalles von Bethlehem.

Es reichte Gott nicht aus, über Mittelpersonen mit uns Menschen in Kontakt zu treten. Es reichte ihm nicht aus, aus scheinbarer Distanz und verborgen für uns Menschen da zu sein.

Nein, er wollte uns so nahe kommen, dass er einer von uns wurde. Er wollte unser Leben und unsere Dunkelheiten durchmessen und mit uns teilen. Er wollte die tiefsten Abgründe unserer Existenz nicht aussparen, damit wir spüren, dass seine Solidarität und Liebe zu uns keine Grenzen kennt.

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ (Jes 9,1)

Dieses Wort des Propheten gilt auch heute! Es gilt für mich persönlich und es gilt für die Menschen, die in ihrem Leben, aus welchem Grund auch immer, Nacht oder Dunkelheit erfahren. Es gilt den Angehörigen der Opfer des Terrors, es gilt den Menschen in Syrien und an den anderen Krisenherden unserer Welt, es gilt Menschen in ihren unterschiedlichen persönlichen Nöten, es gilt allen, die nicht mehr ein noch aus wissen und es gilt allen Verunsicherten und Hoffnungslosen (auch in unser Kirche).

„Nichts ist mehr so, wie es einmal war!“

Seit der Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus gibt es keine vollkommene Dunkelheit mehr, denn in aller Dunkel-

heit ist sein, Gottes, Licht aufgestrahlt.

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“ (Joh 1,1ff)

Diese Worte aus dem Johannesevangelium werden uns an Weihnachten alljährlich mit auf den Weg gegeben.

Diese Worte machen mir deutlich, dass auch laut der biblischen Botschaft die Nacht und die Finsternis eine Wirklichkeit unseres Lebens bleiben.

Es gibt nach wie vor die Möglichkeit, das Licht der Liebe Gottes zu sehen oder sich davor zu verschließen.

Es gibt die Möglichkeit, dass mich meine persönlichen Nöte oder die Ereignisse der Geschichte derart in Beschlag nehmen, dass meine Augen wie mit Blindheit geschlagen sind, und ich das Licht und die Farben, die das Licht Gottes freisetzt, nicht sehen kann.

Doch trotz allem:

Im Kind von Bethlehem ist uns dieses Licht Gottes aufgestrahlt.

In ihm berühren sich Himmel und Erde.

In ihm wird für uns die Treue unseres Gottes handgreiflich, um uns eine „Hoffnung zu schenken, die uns nicht zugrunde gehen lässt“ (vgl. Röm 5,5).

Mit der Geburt Christi sind das Leid und der Tod, sind die Sorgen und Nöte menschlichen Lebens nicht aus der Welt geschafft.

Das wäre unrealistisch und gegen unsere konkrete Erfahrung. Doch hilft uns das Licht, das uns in der Menschwerdung Gottes aufgestrahlt ist, eine Perspektive zu entdecken, die über unsere Erfahrung hinausweist und im Blick auf das Heil, das Gott uns verheißt, unsere Dunkelheiten zu bestehen.

Das Licht des menschengewordenen Gottes leuchtet in der Finsternis. Und darum - Gott sei Dank - ist nichts ist mehr so, wie es einmal war!“

Lichterfüllte Weihnachten wünscht Ihnen

Doris Schall, Gemeindereferentin

Weihnachtsspende

für Menschen in den Justizvollzugsanstalten Kassel und Kaufungen

Zutritt verboten!
Solche Schilder finden wir an der Straße und wir haben sie im Kopf.
Es gibt Menschen, zu denen man nicht geht, weil sie Schuld auf sich geladen haben.

Gerade mit ihnen hat sich Jesus solidarisiert. Ihr fürbittendes Gebet und Ihre Weihnachtsgabe an die Gefangenen - z.B. Filterkaffee, löslicher Kaffee, Tabak, Zigarettenpapier, Süßigkeiten, Gebäck ...* - ist für die Menschen hinter dem Stacheldraht ein Zeichen, das ihnen Mut und Hoffnung gibt.

Darum bitten Sie und dafür danken Ihnen herzlich Ihre Gefängnisseelsorger:

Gemeindereferentin Sabine Fröba (für JVA Kaufungen, Frauen),
Diakon Dietrich Fröba, Pfarrer Markus Steinert (für JVA Kassel I und II)

**bitte unbedingt originalverpackt und ohne jegliche Zusätze von Alkohol und ohne zusätzliche Geschenkverpackungen!*

Die Spenden sammelt Ihre örtliche Kirchengemeinde.

Info: Telefon 0561-9286347,

E-Mail: dietrich.froeba@jva-kassel1.justiz.hessen.de



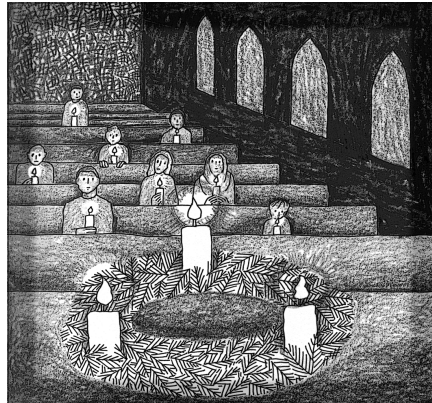
Gott bewegt: Dass jemand „bewegt“ ist, kann einen doppelten Sinn haben: Bewegt ist, wer sich auf den Weg macht. Bewegt ist auch, wer sich im Herzen berührt empfindet. In beiderlei Sinn sind die Hirten bewegt: Das Licht aus dem Himmel und das Wort des Engels bewegt ihre Herzen. Ihre Herzen laufen über, so dass sie loslaufen müssen: eine große Bewegung, die begann, die Welt zu verändern. Schließen wir uns ihr an.



Roratemessen im Advent

*„Rorate caeli desuper,
et nubes pluant iustum.“ -*

*„Tauet Himmel, von oben,
ihr Wolken, regnet den
Gerechten.“*



Wie in vielen Gemeinden, feiern auch wir Roratemessen im Advent. Was aber ist das eigentlich?

Die Roratemesse war bis zum 2. Vatikanischen Konzil eine Votivmesse zu Ehren Mariens, die ursprünglich nur an den Samstagen der Adventszeit gefeiert wurde. Wegen des dabei vorgetragenen Evangeliums von der Verkündigung des Herrn durch den Engel Gabriel wurde sie auch Engelmesse genannt.

Durch die liturgischen Reformen änderte sich der Akzent, und die einzelnen Tage erhielten eigene Schriftlesungen.

Der Ursprung der Namensgebung rückte wieder stärker in den Blick. Im Ruf „Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum“ - „Tauet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten.“, der auf den alttestamentlichen Text aus dem Buch Jesaja (Jes 45,8) zurückgeht, zeigt sich das, was in der Adventszeit grundgelegt ist: Die sehnsüchtige Erwartung des Gottesvolkes, dass der Erlöser und Heiland nun doch bald kommen möge, dass die Sehnsucht nach Heil und Heilung im Kommen des Herrn gestillt werde.

Meist werden die Roratemessen früh am Morgen gefeiert mit Stille und meditativen Elementen, die Gottesdiensträume sind oft nur mit Kerzen erhellt, um Jesus Christus - das wahre Licht - zu erwarten.

Wir laden Sie ein, dies mit uns zu tun, und zwar am:

Donnerstag, den 06. Dezember und
Donnerstag, den 13. Dezember,
jeweils um 6.00 Uhr.

Haben Sie auch Angst vor Weihnachten?

Haben Sie auch Angst vor Weihnachten? Welches Glück für Sie, wenn Sie über diese Frage nur staunen können und antworten: „Im Gegenteil! Auf Weihnachten freue ich mich!“ Denn mehr Menschen als wir ahnen, fürchten sich vor Weihnachten, und vielleicht gehören Sie dazu.

Da sind die Familien, bei denen Weihnachten ein Platz am Tisch leer bleibt, weil der auf dem Friedhof liegt, der sonst dort saß. - Wenn so viele sich freuen, dann wiegt die Trauer doppelt schwer.

Da sind die, die schon wissen: „Weihnachten, da bin ich allein!“ Entweder sind die weggestorben, die früher mitfeierten oder weit weg, oder sie haben einen vergessen. Wenn so viele im Kreis ihrer Familie feiern, dann wird die Einsamkeit zur drückenden Last.

Da sind die, die sich vor den Feiertagen fürchten, weil sie sich nichts mehr zu sagen haben, weil die Liebe zerbrochen ist und Worte nur noch böse Worte sind.

Oder die, denen an Weihnachten ganz besonders deutlich wird, wie viel in ihnen zerbrochen ist, wie viel Hoffnungen scheiterten, wie oft sie versagten. - Wo soviel Glanz ist wie an Weihnachten, da sind die Schatten besonders dunkel.

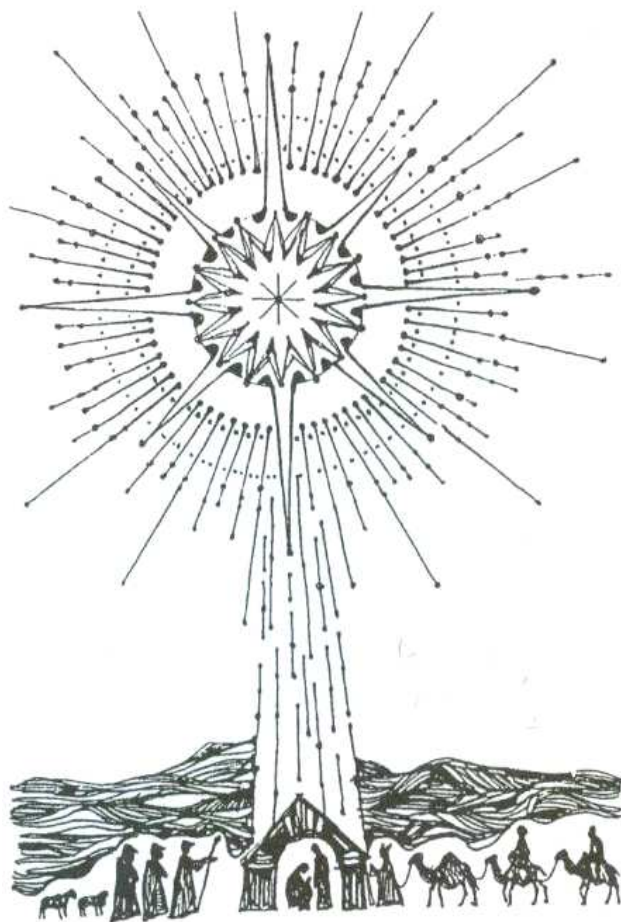
Es mag für Sie seltsam klingen: Aber gerade für die, die sich vor Weihnachten fürchten, ist Weihnachten da. Nicht das große, strahlende Fest, aber das, was wir feiern: die Geburt Jesu. Mit jedem Satz erzählt die Weihnachtsgeschichte, wie Gott ins Dunkel kommt, abseits der Paläste und Feste geboren wird, wie die, die nichts gelten, die Engel hören und das Kind zu sehen kriegen. „Ein Kind! Was hilft mir ein Kind?“ Wer so fragt, der sucht nicht Rührung oder Erinnerung an selbige Kinderzeit, sondern Hilfe und Halt. Und die kann ein Säugling nicht geben, das stimmt. Aber aus diesem Kind ist ja der geworden, der die Not der Verzweifelten und Einsamen teilt, der in die letzte Verlassenheit des Todes geht und am Kreuz schreit: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Nur deswegen ist der, dessen Geburt wir feiern, der Retter.

Uns wird gesagt: „Christ der Retter ist da! In der Mitte der Nacht liegt nun der Anfang des neuen Tages.“ Dass Sie das ergreifen können, dass er Ihnen in Ihrer Trauer, Ihrer Einsamkeit, Schuld oder Verzweiflung begegnet, das wünsche ich Ihnen. Dann werden Sie

vielleicht diesen Satz des Jesaja nachsprechen können: „Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.“ Und die letzten drei Worte: „und niemals verzagen“ - was ist mit denen? Mir sind sie zu groß. Ich bin froh, wenn ich sagen kann: „Auch wenn ich am liebsten verzagen will.“ Mir reicht das. Ich glaube, Gott reicht das auch. Und ein besseres Weihnachtsgeschenk kann Ihnen gar nicht gemacht werden, als dass Ihnen das auch reicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Helmut Siegel



Sie sind eingeladen und herzlich willkommen!

Feiern Sie mit uns **Rorate** am

Donnerstag, den 06.12.2012,
und Donnerstag, den 13.12.2012,
jeweils um 06.00 Uhr.

Der **Adventsbasar** ist noch einmal am

1. Adventssonntag, nach dem Gottesdienst

geöffnet. Sie finden handgearbeitete Dinge zum kleinen
Preis im Raum hinter der Kapelle.

Die **Adventsfeier der Senioren** findet am

Dienstag, den 11.12.2012, um 15.00 Uhr,
im Pfarrsaal

statt. Auch beim vorausgehenden Rosenkranzgebet um
14.30 Uhr freuen sich die Senioren auf Ihr Kommen.

Unsere **Kinderkrippenfeier** ist am Heiligen Abend (24.12.),
um 16.30 Uhr.

Die Kinder erzählen anschaulich von der Geburt unseres
Herrn Jesus Christus.

Zu **Meditation und Musik zum Jahreswechsel** sind Sie am

31.12.2012, um 23.15 Uhr

in unsere Kirche eingeladen.

Um den **Segen Gottes für das Neue Jahr 2013** bitten wir im
Hochamt am

01.01.2013, um 17.00 Uhr, in unserer Kirche

und stoßen im Anschluss - bei Sekt und Saft - auf das
Neue Jahr an.

Adveniat

Unter „Adveniat-Jahresaktion“ versteht man eine Reihe von Veranstaltungen, die das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat in der Adventszeit in Zusammenarbeit mit zahlreichen Bistümern Deutschlands organisiert, um auf die Nöte in Lateinamerika und die Arbeit von Adveniat hinzuweisen und für Spenden zu werben.

Unter dem Motto „Mitten unter euch“ stellt Adveniat das pastorale Wirken der Kirche Lateinamerikas am Beispiel von Brasilien in den Mittelpunkt der Jahresaktion 2012.



Im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil entwickelte sich in den Ortskirchen Lateinamerikas eine lebensnahe Art, Kirche vor Ort zu sein. Auf der Suche, die Nachfolge Christi überzeugend zu leben, schlossen sich Frauen und Männer jeden Alters zusammen und bildeten lebendige Gemeinschaften vor Ort. Diese Biotope des Glaubens wurden in Lateinamerika bekannt als Comunidades Eclesiales de Base, Kirchliche Basisgemeinden. Diese verknüpfen Bibellektüre, Gottesdienst, Gebet und geistliches Leben mit gesellschaftlichem Engagement.

Dieses Jahr werden die Kirchlichen Basisgemeinden im Mittelpunkt der Adveniat-Aktion stehen. Unter dem biblischen Leitwort „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20) stellt Adveniat diesen Pastoralansatz vor, der auch in Deutschland Wege aufzeigen kann, als Kirche vor Ort lebendig zu sein.

Wenn Sie die Aktion ADVENIAT mit Ihrer Spende unterstützen wollen, so können Sie dies in den Weihnachtsgottesdiensten tun, oder durch Überweisung auf das Konto 345 bei der Bank im Bistum Essen (BLZ 360 602 95), oder auf das der Kirchengemeinde St. Michael, Konto-Nr. 8745 bei der EKK Kassel (BLZ 520 604 10).

Vielen Dank.

Advent

Vier Lichter will ich anzünden.

*Ein jedes Licht,
in meinem Leben*

Jede Dunkelheit

Den kenne nur

*Vier Lichter will
das Licht ansehen*



*um die Dunkelheit
zu vertreiben.*

hat ihren Namen.

ich.

*ich anzünden,
und spüren:*

Keine Dunkelheit ist stark genug, um dieses Licht zu vertreiben.

Das Licht Gottes ist stärker als alle meine Dunkelheiten.

GOTTESDIENSTE IN ST. MICHAEL

Sonntag, 02. Dezember 2012 - 1. Advent

08:15 Uhr Gottesdienst der
Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Familiengottesdienst

1. Lesung: Jer 33,14-16

2. Lesung: 1Thess 3,12-4,2

Evangelium: Lk 21,25-28.34-36



*Die Kollekte ist für das Kinder- und Jugendheim im Kl. Holzweg.
Herzliche Einladung zum Besuch unseres Adventbasars.*

Dienstag, 04. Dezember 2012 - Hl. Barbara

08:00 Uhr Heilige Messe

Gebetsbitte für verst. Elisabeth Freyberg

Donnerstag, 06. Dezember 2012 - Hl. Nikolaus

06:00 Uhr Rorate

Freitag, 07. Dezember 2012

08:00 Uhr Laudes

Sonntag, 09. Dezember 2012 - 2. Advent

08:15 Uhr Gottesdienst der
Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Hochamt

1. Lesung: Bar 5,1-9
2. Lesung: Phil 1,4-6.8-11
Evangelium: Lk 3,1-6



Dienstag, 11. Dezember 2012

08:00 Uhr Heilige Messe

14:30 Uhr Rosenkranzandacht

Donnerstag, 13. Dezember 2012

06:00 Uhr Rorate

Gebetsbitte für verst. Kurt Friedrich Aulehla

Freitag, 14. Dezember 2012

08:00 Uhr Laudes

Sonntag, 16. Dezember 2012 - 3. Advent -
Gaudete

08:15 Uhr Gottesdienst der
Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Hochamt

1. Lesung: Zef 3,14-18a
2. Lesung: Phil 4,4-7
Evangelium: Lk 3,10-18



Dienstag, 18. Dezember 2012

08:00 Uhr Heilige Messe

Gebetsbitte für verst. Elisabeth Freyberg

15:30 Uhr Adventliche Stunde im Käthe-Richter-Haus

Donnerstag, 20. Dezember 2012

08:00 Uhr Heilige Messe

Gebetsbitte für verst. Luzie Schaumburg und
Alfred Freyberg

Freitag, 21. Dezember 2012

08:00 Uhr Laudes

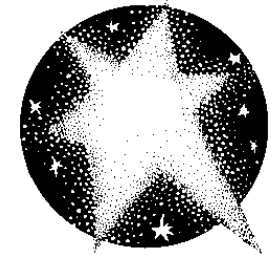
17:00 Uhr Gottesdienst im AWO-Gesundheitszentrum

Sonntag, 23. Dezember 2012 - 4. Advent

08:15 Uhr Gottesdienst der
Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Hochamt

1. Lesung: Mi 5,1-4a
2. Lesung: Hebr 10,5-10
Evangelium: Lk 1,39-45



17:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit

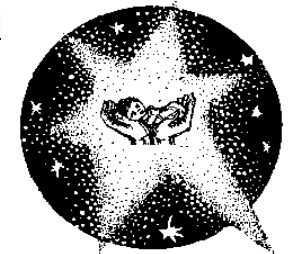
Montag, 24. Dezember 2012 - Heiligabend

16:00 Uhr Gottesdienst im
AWO-Gesundheitszentrum

16:30 Uhr Kinderkrippenfeier

22:00 Uhr Christmette

1. Lesung: Jes 9,1-6
2. Lesung: Tit 2,11-14
Evangelium: Lk 2,1-14



Die Freude, das Licht
und den Frieden
der Heiligen Nacht
Ihnen allen!





*Schon leuchtet deine Krippe auf,
es haucht die Welt ein neues Licht,
das keine Nacht mehr trüben kann,
das stets im Glauben uns erhellt.*

*aus dem Weihnachts hymnus „Intende, qui regis Israel“,
Ambrosius von Mailand (339–397)*

**Dienstag, 25. Dezember 2012 - Weihnachten -
Hochfest der Geburt des Herrn**

08:15 Uhr Gottesdienst der Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Hochamt

1. Lesung: Jes 52,7-10

2. Lesung: Hebr 1,1-6

Evangelium: Joh 1,1-18

16:00 Uhr Festandacht zu Weihnachten

Mittwoch, 26. Dezember 2012 - Fest des Hl. Stephanus

10:30 Uhr Hochamt

1. Lesung: Apg 6,8-10;7,54-60

Evangelium: Mt 10,17-22

Donnerstag, 27. Dezember 2012 - Fest des Hl. Johannes

08:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 30. Dezember 2012 - Fest der Heiligen Familie

08:15 Uhr Gottesdienst der Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Hochamt

1. Lesung: Sir 3,2-6.12-14

2. Lesung: Kol 3,12-21

Evangelium: Lk 2, 41-51

Montag, 31. Dezember 2012 - Silvester

23:15 Uhr Meditation und Musik zum Jahreswechsel

Dienstag, 01. Januar 2013 - Hochfest der Gottesmutter Maria

17:00 Uhr Hochamt

1. Lesung: Num 6,22-27

2. Lesung: Gal 4,4-7

Evangelium: Lk 2,16-21

*Im Anschluss stoßen wir mit Sekt und Saft auf das
Neue Jahr an.*

Donnerstag, 03. Januar 2013

08:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 06. Januar 2012 - Fest der Erscheinung des Herrn

08:15 Uhr Gottesdienst der Kath. Polnischen Mission

10:30 Uhr Hochamt mit Aussendung der Sternsinger

1. Lesung: Jes 60,1-6

2. Lesung: Eph 3,2-3a.5-6

Evangelium: Mt 2,1-12

*Heute findet der Sternkündige
den als weinendes Kind in der Wiege,
dessen Glanz er am Sternenhimmel gesucht hatte.
Heute bewundert er sichtbar in den Windeln,
den er lange unter den Sternen verborgen glaubte.
In tiefer Bestürzung erkennt er heute, was er dort sieht:
auf der Erde den Himmel;
in Gott den Menschen,
im Menschen Gott
und in den Leib eines Säuglings gehüllt
ihn, den die ganze Welt nicht fassen kann.*

Petrus Chrysologus, Kirchenlehrer, gest. 450



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Tyron Kellner	15.01.2012
Amilie Johns Walthira Macharia	22.01.2012
Leonard Paul Neubert	22.01.2012
Elia Djifa Tossoukpe	13.05.2012
Giulia Barbagallo	20.05.2012
Lotta König	17.06.2012
Angelina Christiane Meier	22.07.2012
Juliano Sascha Meier	22.07.2012



Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Kurt Friedrich Aulehla	+ 13.12.2011
Maria Magdalene Bolsenkötter	+ 14.12.2011
Elsa Dressler	+ 17.01.2012
Karl Spies	+ 14.02.2012
Rolf Kothe	+ 27.02.2012
Maria Helene Gredecki	+ 27.02.2012
Reinhold Schleeheuber	+ 13.03.2012
Else Elisabeth Meier	+ 24.04.2012
Johann Hoffelner	+ 09.05.2012
Wilhelmine Rehrmann	+ 04.06.2012
Alois Langstein	+ 18.06.2012
Manfred Tepas	+ 09.08.2012
Elsa Görgl	+ 13.08.2012
Magdalena Zielesny	+ 23.08.2012
Gisela Winkelbach	+ 08.09.2012
Valerie Marie Gerstner	+ 07.09.2012



Das Sakrament der Kommunion empfangen am 15. April 2012:

Lorenz Gleichner
Jana Goretzki
Paul Hocke
Jefferson Andrés Mantel
Max Müller
Patricia Michelle Platschek



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Matthias Bauer und Claudia Alexandra Rose am 29.06.2012 und
Michael Krug und Barbara Krug, geb. Groppe am 08.09.2012

Gottesdienstordnung zu den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel Pfarrei St. Maria

Montag, 24. Dezember 2012 - Heiligabend

- 16:30 Uhr Krippenfeier
mit Kinder- und Jugendkantorei Kassel
18:00 Uhr Heilige Messe zu Heilig Abend
21:30 Uhr Christmette mit Weihnachtsmatutin

Dienstag, 25. Dezember 2012 - Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn

- 10:00 Uhr Festhochamt zu Weihnachten
mit Solisten, Mitgliedern des Orchesters des Staatstheaters und dem Chor der Rosenkranzkirche
18:00 Uhr Weihnachtsvesper

Mittwoch, 26. Dezember 2012 - Fest des Hl. Stephanus

- 10:00 Uhr Heilige Messe
Kinderwortgottesdienst in der Johanneskapelle

Donnerstag, 27. Dezember 2012 - Fest des Hl. Johannes

- 18:00 Uhr Heilige Messe mit Weinseignung

Freitag, 28. Dezember 2012 - Fest der Unschuldigen Kinder

- 18:00 Uhr Heilige Messe mit Kinderseignung

Samstag, 29. Dezember 2012

- 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 30. Dezember 2012 - Fest der Hl. Familie

- 10:00 Uhr Heilige Messe
11:30 Uhr Heilige Messe

Montag, 31. Dezember 2012 - Silvester

- 18:00 Uhr Heilige Messe mit Te Deum und eucharistischem Segnen

Dienstag, 01. Januar 2013 - Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

- 18:00 Uhr Heilige Messe

Gottesdienstordnung zu den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel Pfarrei Maria - Königin des Friedens

Montag, 24. Dezember 2012 - Heiligabend

- 16.30 Uhr Krippenfeier für Kinder mit Krippenopfer
(ohne Messfeier)
22.00 Uhr Christmette
Mitgestaltung des Gottesdienstes durch die Schola

Dienstag, 25. Dezember 2012 - 1. Weihnachtstag

- 10.30 Uhr Feierliches Hochamt für die Gemeinde

Mittwoch, 26. Dezember 2012 - 2. Weihnachtstag

- 10.30 Uhr Feierliches Hochamt für die Gemeinde

Montag, 31. Dezember 2012 - Silvester

- 17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss

Dienstag, 01. Januar 2013 - Neujahr

- 10.30 Uhr Hochamt für die Gemeinde

Gottesdienstordnung zu den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel Pfarrei Herz Mariä

Montag, 24. Dezember 2012 - Heiliger Abend

- Harleshausen: 16.00 Uhr Weihnachtlicher Kindergottesdienst
22.30 Uhr Christmette
Ahnatal: 20.00 Uhr Christmette

Dienstag, 25. Dezember 2012 - 1. Weihnachtsfeiertag

- Harleshausen: 10.00 Uhr Festgottesdienst
Ahnatal: 18.00 Uhr Festgottesdienst

Mittwoch, 26. Dezember 2012 - 2. Weihnachtsfeiertag

- Harleshausen: 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Chorgesang

Montag, 31. Dezember 2012 - Silvester

- Harleshausen: 18.30 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss
Ahnatal: 17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss

Dienstag, 01. Januar 2013 - Neujahr

- Harleshausen: 10.00 Uhr Hochamt für die Gemeinde

Sternsingeraktion 2013

„Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit!“ heißt das Leitwort der 55. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispiel-land ist Tansania.

„Es ist ein ganz normaler Vormittag im St. Benedict's Hospital von Ndanda, Tansania. Mütter mit ihren Säuglingen warten auf die Untersuchung, Verletzte darauf, dass sie in der Ambulanz behandelt werden; Kinder werden geimpft, untersucht, getröstet. Und doch ist etwas anders an diesem Tag im Februar 2012. Es sind Gäste gekommen aus Deutschland. „Karibu“, heißt es, „Willkommen!“ Eine Fotografin ist dabei, ein Filmteam mit Kameramann, ein Mitarbeiter des Kindermissionswerks, eine Dolmetscherin. Vorsichtig und mit der Hilfe der Dolmetscherin beginnt ein Gespräch. „Wie heißt du?“ „Wie geht es dir?“ „Kann ich etwas für dich tun?“ Auch die Gäste werden gefragt: „Woher kommt ihr?“ „Was macht ihr hier?“

„Da gibt es Kinder in Deutschland, die setzen sich einmal im Jahr Kronen auf und ziehen Königsgewänder an. Sie tun es den Heiligen Drei Königen gleich und gehen dem Stern nach, der zur Krippe führt. Sie segnen die Häuser der Menschen und verkünden, dass Jesus geboren ist. Sie sammeln Spenden für Kinder, die arm sind und Not leiden. Auch für die Kinder in Tansania ...“

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, tragen Sie sich bitte bis zum 06.01.2013 in die Listen ein, die in der Kirche aushängen oder melden Sie sich telefonisch zu den Bürozeiten.

Herzliche Einladung auch zum

Aussendungsgottesdienst unserer Sternsinger
am Sonntag, dem 06. Januar 2013,
um 10.30 Uhr in unserer Kirche.

Der Besuch der Sternsinger ist dann im Anschluss an den Gottesdienst und - bei Bedarf - am Samstag, 12. Januar 2013.



„Suchen was trägt“ Exerzitien im und für den Alltag - ein geistlicher Übungsweg -

Exerzitien im Alltag sind ein geistlicher Übungsweg, der helfen kann, Gott mitten im normalen Tagesgeschehen „in allem zu suchen und zu finden“ (Ignatius von Loyola). Sie unterbrechen das alltägliche Getriebensein und lassen uns den Grund unseres Seins erspüren, eben das, was uns hält und trägt und unserem Leben Sinn gibt.

An jedem Tag dieser Exerzitien im Alltag sind Sie eingeladen,

- sich zu Hause ca. 20 - 30 Min Zeit zu nehmen für Stille, Betrachtung und Meditation
- ca. 10 Min einen Tagesrückblick im Licht des jeweiligen Themas zu halten
- sowie 1x pro Woche gemachte Erfahrungen in der Gruppe zu teilen.



Struktur der Exerzitien

Die wöchentlichen Gruppentreffen dauern ca. 1 bis 1½ Stunden und dienen dazu:

- über die Erfahrungen der vergangenen Woche ins Gespräch zu kommen,
- verschiedene Meditationsformen einzuüben und
- das Übungsmaterial für die kommende Woche mit Erläuterungen zu erhalten.

Zwischen den Treffen übt sich jede/r Teilnehmer/in zu Hause im täglichen Alltag ca. 20 - 30 Min in Meditation und Gebet und beschließt den Tag mit einem Tagesrückblick von ca. 10 - 15 Min.

Des weiteren ist es jederzeit möglich, in einem Einzelgespräch mit einem der beiden Gruppenbegleiterinnen den eigenen persönlichen Erfahrungen intensiv nachzugehen oder auch beim Üben auftretende Fragen zu klären.

Termine

Alle Treffen finden jeweils dienstags um 19.30 Uhr, im Haus St. Michael, Ludwig-Mond-Str. 127, statt.

Vortreffen:

Dienstag, den 15. Januar 2013

Eingeladen sind dazu auch alle, die noch unentschlossen sind und/oder sich mit dem Ablauf der Exerzitien im Alltag vertraut machen möchten.

Begleittreffen:

Dienstag, den 22. Januar 2013

Dienstag, den 29. Januar 2013

Dienstag, den 05. Februar 2013

Dienstag, den 12. Februar 2013

Dienstag, den 19. Februar 2013 (Abschlusstreffen)

Unkostenbeitrag: 20,- €

Leitung:

Regina Gries, Klinikseelsorgerin und geistliche Begleiterin

Doris Schall, Gemeindereferentin und Gestaltberaterin

Eine telefonische Anmeldung oder eine Anmeldung per E-Mail im Pfarrbüro St. Michael oder im Bildungshaus St. Michael, ist erforderlich.

Kontaktadressen:

Pfarrei St. Michael, Ludwig-Mond-Str. 129

Tel.: 0561 - 21666

E-Mail: sankt-michael-kassel@pfarrei.bistum-fulda.de

Haus St. Michael, Ludwig-Mond-Str. 127

Tel.: 0561-23123

E-Mail: info@haus-st-michael-kassel.de

Herzliche Einladung zum
Kinderchor:

...Jubilate Deo

Jubilate Deo - Singt für Gott, jubelt für Gott ! So heißt übersetzt der Name unseres neuen Kinderchores.



Wenn Du Freude am Singen hast und schon lesen kannst, dann komm!

Wir proben am Freitag vor dem letzten Sonntag im Monat von 17.00h-18.00h in der Seitenkapelle der Kirche St. Michael und singen dann am Sonntag darauf in der Hl. Messe.



Erste Probe: Freitag 22. Februar 2013



Kinderchor-Leitung: Dr. Ulrike Wick-Alda

Schätze des Glaubens

Mit dem neuen Schuljahr hat auch die Erstkommunionvorbereitung für 6 Kinder mit ihren Familien in unserer Gemeinde begonnen. Der Kommunionkurs steht in diesem Jahr unter dem Thema: „Du bist mein Schatz.“ Gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach den Schätzen des Lebens und den Schätzen des Glaubens, um am Ende der Vorbereitungszeit den Schatz der Kommunion zu feiern. In unserer Kirche steht eine große Schatzkiste mit der Aufschrift: „Schätze des Glaubens“. Sie soll einladen, bitten und auffordern, uns gegenseitig von den je eigenen Glaubensschätzen mitzuteilen. Wie kann das gehen? Ich bitte Sie, das, was ihnen an ihrem Glauben und am Glauben der Kirche wertvoll geworden ist, - das, was sie daran wert schätzen und das, was ihr Glaubensleben bereichert in unsere Schatzkiste zu legen (in Kopie) oder per Post oder per E-Mail zuzusenden (soweit dies möglich ist):

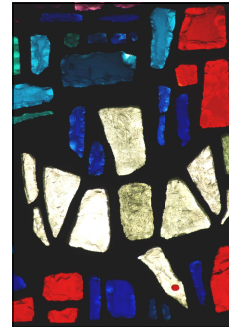
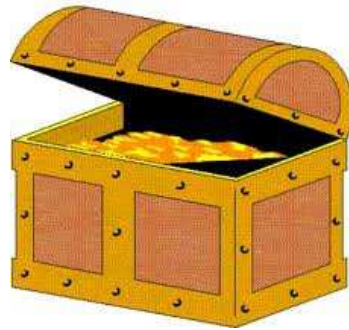
- ein Gebet
- ein Lied
- ein persönlicher Gedanke
- ein Gedicht
- eine (biblische) Geschichte
- ein Andachtsbildchen
- ein Symbol (Strohstern, Kerze....)
-

Ich bin überzeugt, dass wir alle viele Glaubensschätze in uns tragen und dass wir als Gemeinde St. Michael die Schatzkiste mit vielfältigsten Schätzen füllen können.

Am Ende der Erstkommunionvorbereitung wollen wir diese Schätze allen sichtbar machen, indem wir sie in der Kirche „ausstellen“.

Ich glaube fest daran, dass wir staunen werden, wie reich wir als Einzelne und als Gemeinde St. Michael sind und danke schon jetzt für Ihr Mittun.

Doris Schall, Gemeindereferentin



Firmvorbereitung und Firmung 2013 im Pastoralverbund

Im November des kommenden Jahres 2013 werden wir in unserem Pastoralverbund St. Maria - Kassel West das Sakrament der Firmung feiern.

Daher laden wir alle Jugendlichen, die am 04.02.2013 14 Jahre und älter sind, zu einem Informationsabend ein:

Montag, den 04.02.2013, um 19.00 Uhr,
Gemeindesaal der Pfarrei St. Maria (Kirchweg 71)

Im Leben von Euch Jugendlichen gilt es, sich immer neu zu orientieren, zu informieren, eigene Schritte zu erproben und Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen.

Natürlich gilt dies auch für den Glauben, der den „Kinderschuh“ entwächst. Denn Taufe und Erstkommunion wurden wesentlich vom Glauben Eurer Eltern getragen und auch von Schulfreunden unterstützt. Die Firmvorbereitung möchte Euch hingegen befähigen, heute in Eurer Lebenssituation ein bewusstes „Ja“ zu Eurem Christsein zu sagen.

In monatlichen Treffen am Samstagnachmittag geht es nicht nur darum, Glaubenswissen aufzufrischen, sondern auch in einen lebendigen Austausch zu treten. Fragen, Zweifel, neue Zugänge und die Feier der Gegenwart Gottes in unserem Leben sollen selbstverständlich ihren Platz haben.

Wir denken, es wird eine spannende Zeit - und freuen uns schon heute auf diesen gemeinsamen Weg!

Mit dem Jahreswechsel werden alle Jugendlichen unserer Gemeinde - die altersmäßig in Frage kommen - einen Brief mit näheren Informationen bekommen.

Falls Du keine Post erhältst, melde Dich bitte im Pfarrbüro.

Lebensmittelspende

Die Kirchengemeinde St. Joseph sammelt Lebensmittel und gibt sie an Bedürftige ab. Woche für Woche kommen ca. vierzig Personen und hoffen auf ein paar Lebensmittel für sich und ihre Familien. Diese mitgerechnet versorgt St. Joseph knapp hundert Personen und bittet deshalb neben Einzelspenden um regelmäßige Unterstützung durch die Kasseler Kirchengemeinden.



So sollen die Gemeinden „Monatspaten“ werden, d. h. regelmäßig einmal im Jahr mit haltbaren Lebensmitteln helfen.

Die Gemeinde St. Michael möchte diese Aktion im Monat Februar unterstützen und bittet alle Gemeindemitglieder dann dafür zu spenden.

Die Lebensmittel sollten über mehrere Monate haltbar sein, die Packungen dürfen nicht angebrochen oder gefroren sein. Eine Liste mit Lebensmitteln, die dringend gebraucht und gern genommen werden, legen wir zu gegebener Zeit in der Kirche aus. Ende Januar stellen wir einen Korb in der Kirche auf, in den Sie Ihre Lebensmittelspende legen können.

Wenn Sie sich für die Lebensmittelspende der Gemeinde St. Joseph interessieren, so bekommen Sie im Internet einen kleinen Einblick durch einen Film. Er steht im Internet bereit zum anschauen, downloaden und weiterzeigen.

Wir empfehlen den Link zum Film <http://rtv.katholische-kirche-kassel.de/?p=786>

Mehr über die Filmemacherin Dorothea Künneke auf <http://www.kirche-geht-mit-menschen.de/kirche-in-kassel/projekte-und-aktionen/medienprojekte/>

Vielen Dank! Wir freuen uns sehr, wenn Sie diese Aktion unterstützen.

Nicht nur zur Weihnachtszeit: Herausforderungen in den nächsten Wochen und Monaten

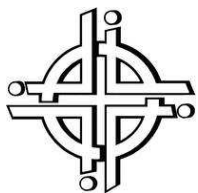
Das hört sich beinahe bedrohlich an, ist es aber nicht! Nur ist eine möglichst zahlreiche Beteiligung von Mitgliedern unserer Gemeinde St. Michael wünschenswert. Allerdings sind die Einsatzfelder auch recht zahlreich und vielfältig, also Auswahlmöglichkeiten gegeben.

Zunächst geht es wieder darum, die Weihnachtsfreude über die Ankunft des Gottessohnes unter uns Menschen spürbar werden zu lassen auch bei Menschen, die in schwierigen Verhältnissen zu-recht kommen müssen. Davon gibt es übrigens zunehmend mehr, das nicht nur in Ländern, die in prekären Situationen sind, sondern auch vor unserer Haustür, wie es Pfarrer Krönung bei der letzten Hauptausschusssitzung der Caritas in St. Joseph sehr konkret deutlich machte, als er über die Situation vieler Nordstadtbewohner sprach und die Aktivitäten -auch die spirituellen- der Pfarrei, die sich als Sozialkirche versteht, vorführte, was sich in allen Gebäuden niederschlägt, weil u.a. überall Hilfsgüter gelagert sind, am Wochenende auch Lebensmittel ausgegeben werden von ehrenamtlichen und anderen Helfern, unterstützt von anderen Pfarreien, auch protestantischen.

Wir unterstützen wieder die über St. Joseph laufende **Päckchenaktion** für benachteiligte Kinder in Bosnien (s. Sonntagsgruß v. 4.11.) wie es bereits in den letzten Jahren geschah.

Da es in diesem Jahr nicht die Aktion „Wunschbaum“ der Caritas gibt, soll die dafür vorgesehene **Kollekte** dem **Mutter-und-Kind-Heim** im **Kleinen Holzweg** zukommen. Unsere Gemeinde hat ja schon einige Taufen mitgefeiert von Kindern, die dort sind oder waren. Außerdem ist das konkrete Ökumene, da diese Einrichtung von der Diakonie getragen wird.

Im **Februar 2013** möchten wir die **Lebensmittelausgabe in St. Joseph** unterstützen mit **haltbaren Lebensmitteln**. Pfarrer Krönung hat vor einiger Zeit die Pfarreien darum gebeten, weil ein Betrieb, der Restlebensmittel kostenlos abgab, ausgefallen ist. Der PGR hat den Februar vorgeschlagen, weil dann keine anderen Aktionen laufen.



Nachdem wir dann unsere Solidarität überwiegend materiell praktiziert haben, wird der Akzent mehr auf das Geistliche gelegt mit dem **Weltgebetstag am Freitag, dem 1. März**. St. Michael ist an der Reihe als Gastgeber. Mitwirkende für Gestaltung und Vorbereitung werden um Meldung gebeten.

Im Rahmen der 1100-Jahrfeier der Stadt Kassel ist Wehlheiden im **August** mit Beiträgen beteiligt. Von St. Michael ist u.a. eine **Ausstellung** mit Arbeiten von Frau Lietzau-Seitz, Eröffnung 3.8., in der Kirche geplant. Die Ausstellung wird über eine gewisse Zeit zugänglich sein. Gemeindemitglieder werden gebeten, sich als Aufsichten und Erklärer zur Verfügung zu stellen.

Petra Weber, Pfarrgemeinderat



Glaubensgespräche im Pastoralverbund



St. Michael



Herz Mariä



St. Maria



Maria Königin des Friedens

Da die Glaubensgespräche 2012 im Pastoralverbund guten Anklang gefunden haben, möchten wir auch für das Jahr 2013 wieder die Möglichkeit geben, über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen. Diese Gespräche sollen sich in unterschiedlichster Weise mit dem Thema „Gottesdienst“ beschäftigen.

Wir laden herzlich zu folgenden Abenden - jeweils um 20.00 Uhr ein:

1. Abend am Dienstag, den 26.02.2013 in Herz Mariä

„Der Geist des II. Vatikanums in der gottesdienstlichen Feier“

2. Abend am Mittwoch, den 06.03.2013, in St. Michael

„Dialogische Momente in der Liturgie“

3. Abend am Donnerstag, den 14.03.2013 in Maria Königin des Friedens

„Gesten und Ausdruck, Symbole und Gebärden im Gottesdienst“

4. Abend am Montag, den 18.03.2013 in St. Maria

„Eucharistisches Leben“

Diakon Stefan Wick

Auch wenn mich einige bereits kennen, nehme ich die Gelegenheit gerne wahr, mich noch einmal vorzustellen. Geboren bin ich in Marburg an der Lahn; auf das Theologiestudium folgte im Jahr 1999 meine erste Stelle als Bildungsreferent im Haus St. Michael in Kassel. Seit Sommer 2002 arbeite ich in der Abteilung Seelsorge des Bischöflichen Generalvikariats in Fulda als Referent in den Bereichen Liturgie, Ökumene und Pastorale Planung. Nach meiner Diakonenweihe am 10. Mai 2008 habe ich für dreieinhalb Jahre in der Pfarrei St. Joseph in Fulda mitgeholfen. Nun wohnen wir wieder in Kassel; meine Frau ist derzeit als Lehrbeauftragte für systematische Theologie an der Universität Hildesheim tätig. Zur Unterstützung Ihres Pfarrers hier in St. Michael und des Pastoralverbundes St. Maria Kassel-West darf ich meinen Dienst als Diakon tun. Er besteht bei einem ständigen Diakon u.a. in der Assistenz in der Heiligen Messe, im Dienst der Verkündigung und Predigt, der Sakramentspendung (Taufe und Trauung), dem Begräbnisdienst sowie dem Blick auf die vielfältigen Nöte unserer Zeit. Miteinander und füreinander wollen wir als Christen in Kassel unser Zeugnis geben und dem Aufbau des Leibes Christi dienen. Gerne können Sie mich bei Fragen und Anliegen direkt ansprechen oder aber im Pfarrbüro bei Frau Scholz eine Nachricht hinterlassen. Tagsüber können Sie mich unter der folgenden Telefonnummer erreichen: 0661/87296; meine Mail-Adresse lautet: s.wick@pastoral.bistum-fulda.de.



Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Diakon Stefan Wick

Familienwochenende in Hardehausen vom 06.-10.06.2012

Anfang Juni war es mal wieder soweit - fünf Familien unserer Gemeinde machten sich auf den Weg in das nahe gelegene und vertraute Kloster Hardehausen.



Nach zwei vergnüglichen Vorbereitungstreffen freuten sich alle auf die gemeinsame „Auszeit“. Wie schon im Vorjahr waren wir im Danielhaus untergebracht, das uns allein zur Verfügung stand und direkt an den Jugend-Bauernhof grenzt. Gleich am ersten Abend wurde das beliebte Schwimmbad von den Kindern in Beschlag genommen und auch weiter fast täglich genutzt.

Am Donnerstag hatten alle die Möglichkeit, sich kreativ zu erproben und Erfahrungen in der Specksteinbearbeitung zu sammeln. Mit Hilfe von Schleifpapier, Raspeln und Bohrern entstanden viele interessante und ganz individuelle Objekte.

Den Abend und den folgenden Nachmittag hatte Pfarrer Steinert für die Erwachsenen thematisch vorbereitet. Angeregt durch einen Film und biblische Texte beschäftigte uns die Frage nach dem „Sein“.



Der Freitagabend begann mit einem gemütlichen Grillen vor dem Haus. Anschließend fuhren wir gemeinsam nach Warburg und bekamen während einer unterhaltsamen Nachtwächterführung viele Informationen über die Stadt.

Am Samstagvormittag stand „Holzarbeit“ auf dem Programm. Jede Familie konnte sich in Teamarbeit ein Kreuz aussägen und bearbeiten. Diese wurden abends in unserem Gottesdienst im Kreuzgang des Klosters von Pfarrer Steinert gesegnet - und hängen nun in den Wohnungen der Familien Bunse, Gleichner, Maschita, Ozellis und Wojzischke.

Den Samstagnachmittag hatten Roland Ruhnau und Achim Gleichner in intensiver Vorbereitung für alle gestaltet.

Ausgestattet mit GPS-Geräten starteten wir in zwei Gruppen zum Geocachen. Mit Hilfe dieser elektronischen Ortungsgeräte versuchte nun sowohl die Gruppe der zumeist unerfahrenen Erwachsenen als auch die Kinder/Pfarrer-Gruppe mit viel Spaß und Abenteuerlust anhand von Koordinaten, 25 auf und außerhalb des Geländes versteckte Caches zu finden und die dort hinterlegten Rätsel zu lösen. So waren wir gemeinsam in der Natur unterwegs und kamen nach ein paar Stunden erfolgreich, müde und vollzählig wieder am Haus an.

Am Sonntag ging es dann nach dem Gottesdienst schon wieder ans Aufräumen und Packen, und wir mussten uns von Hardehausen verabschieden.

Die Zeit zwischen den beschriebenen Aktivitäten war angefüllt mit Gesprächen, Spielen, Singen, Seele baumeln lassen, Mitarbeit am Bauernhof, Spaziergängen . . . in immer neuen Konstellationen. Sehr bereichernd war auch, dass Pfarrer Steinert uns begleitete und wir ihn so auch außerhalb des Gottesdienstes erleben konnten. Hardehausen hat uns allen wieder gut getan, und wir nehmen die Erinnerung an die schöne gemeinsame Zeit mit in unseren Alltag.

Kerstin Gleichner



Gemeindeausflug

Am 24. Juni waren alle Gemeindemitglieder zu einem Ausflug nach Fritzlar eingeladen. Wir trafen uns um 11 Uhr zur Heiligen Messe in der Heilig Geist Kapelle in der Nähe der Ederauen. Es ist eine sehr schöne, kleine Kapelle, die für alle Mitgefahrenen genug Platz bot.



Nach dem Gottesdienst packten alle ihre mitgebrachten Speisen u. Getränke aus, und wir machten ein Picknick im Grünen. Gut gestärkt gingen wir von der Heilig Geist Kapelle in die Stadt. Dort trafen wir auf unseren Stadtführer, der uns bei einer Führung die Geschichte der Stadt näher brachte und uns die Sehenswürdigkeiten zeigte. Leider fing es unterwegs etwas an zu regnen. Nach der Stadtführung traten wir die Rückfahrt nach Kassel an. In St. Michael feierten wir dann noch eine Andacht, zu der auch die Gemeindemitglieder eingeladen waren, die nicht mit nach Fritzlar kommen konnten. Familie Daume verköstigte uns nach der Andacht noch mit leckeren Würstchen vom Grill. Vielen Dank.

Ein Tag in Marburg

Die Ministranten machten im August einen Ausflug nach Marburg. Auf den Spuren der Hl. Elisabeth führte Pfarrer Steinert die Minis und Begleiter durch die Stadt. Vom Schloss ging es hinunter zur Elisabeth-Kirche, die wir uns dann ansahen. Nach einer Stärkung in der Stadt und einem Stadtbummel fuhren wir zurück nach Kassel.

Alle saßen noch gemütlich bei Grillwürstchen und Getränken zusammen, bis dann später bei einem tollen Sternenhimmel die Nacht der Sternschnuppen begann. Die Ministranten beobachteten



bei Pfarrer Steinert im Garten Sternschnuppen oder sahen sich einen Film an. Später durften alle im Pfarrhaus übernachten. Nach einer kurzen Nacht und einem gemeinsamen Frühstück wurde der schöne Tag mit der Feier der Heiligen Messe beendet.

Fest des Heiligen Michael

Die Feier unseres Patroziniums zum Fest des Heiligen Michael begann mit der Feier der Heiligen Messe, die von der Jugendband und der Schola mitgestaltet wurde. Am Ende des Gottesdienstes sagten wir dem Ehepaar Krapp Danke für ihre jahrzehntelange Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Nach diesem schönen Gottesdienst waren alle zum Mittagessen mit Würstchen und Salaten eingeladen. Bei schönem Sonnenschein gab es danach viele Begegnungen der Gemeindemitglieder untereinander, Besuchen aus dem Pastoralverbund u. den evangelischen Nachbargemeinden. Es war Zeit für Gespräche und die Kinder konnten spielen und malen. Die Jugendgruppe versorgte alle mit leckeren Crepes. Zum Abschluss feierten wir noch eine eucharistische Andacht.

Erntedankfest

Viele schöne Gaben wurden anlässlich des Erntedankfestes vor dem Altar unserer Kirche aufgebaut. Im feierlichen Familiengottesdienst dankten wir für die reiche Ernte.



Verabschiedung Ehepaar Krapp

Im Frühjahr 1995, lang ist es her, sagten Inge Denis und du: Wir brauchen eine Krabbelgruppe - das ist doch nicht so schwer!

So habt ihr im Oktober 1995 begonnen, seitdem ist viel Zeit veronnen.

Jeden Montag pünktlich um zehn konnte man Mütter, Väter und Omas mit ihren Kindern seh'n, die im Pfarrsaal wollten spielen, kneten, singen, was ihnen mit deiner Hilfe auch sollte gelingen.

Für die Mütter war es eine gute Gelegenheit - in dieser Zeit - Kontakte zu knüpfen und Freunde zu treffen, dabei wurden die Kinder natürlich nicht vergessen.

Das Ende um halb 12 jeder kannte, doch oft keiner merkte, wie die Zeit verrannte. Wir verabschiedeten uns mit „Alle Leut“ und „hoch fliegen“, dann ging's nach Haus, um Mittagessen zu kriegen.

Das Feiern der Feste im Kirchenjahr, das war für dich wichtig und immer klar. Zur Vorbereitung bastelten wir Laternen, nicht nur mit Sonne, Mond und Sternen.

Zum St. Martin-Spiel wurden die Väter eingespannt, was nicht nur bei Müttern guten Anklang fand. Die Körbe mit den Martinsbroten standen in der Kirche bereit, das Teilen war dann eine Kleinigkeit.

Am 6. Dezember kam er ins Haus unser lieber guter Nikolaus. Wir sangen und klatschten im großen Kreis, bis er öffnete seinen Sack und gab die Geschenke preis.

Ein herzliches Danke

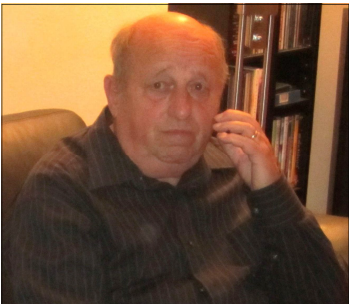
Auch zum Krippenspiel in jedem Jahr waren viele Kinder der Krabbelgruppe da. Sie spielten Engel, Hirten, Schafe und Maus, sogar eine Weihnachtsgans war mal im Haus.

Prinzessinnen, Clowns, Hexen und viele Tiere kamen am Rosenmontag, manchmal auf allen vieren, um Fasching zu feiern und zu sehen beim Kasperl-Theater den Seppl, die Oma und vielleicht auch 'nen Kater.

Mindestens einmal im Jahr machten wir einen Ausflug, dabei fuhren wir in Ziegenhagen nicht nur mit dem Zug. Wir wanderten zur Exberghütte oder zum Bilstein, da kamen die Familien von groß bis klein.

Jedoch kommt - wie bekannt - immer ein Ende, so klatschen wir jetzt alle in die Hände um dir, liebe Annemarie, herzlich zu danken für all die Jahre, die du ohne Wanken unermüdlich für die Krabbelgruppe hast dich eingesetzt, ein jeder hat dies sehr geschätzt.

Kinder, Mamas, Papas, Omas und Opas der Krabbelgruppe, die Gemeinde St. Michael, Pfarrer Steinert u. Doris Schall wünschen Dir alles Gute.



Im gleichen Gottesdienst am Fest des Hl. Michael wurde auch Hermann Krapp in den wohlverdienten Kirchen-Ruhestand verabschiedet. Er hat viele Jahre im Verwaltungsrat mitgewirkt und hat bei anstehenden Aufgaben der Gemeinde immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Wir wünschen ihm Gottes Segen und sagen nochmal an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

**neukauf**

Friedhelm Kroll



Ihr EDEKA in Wehlheiden

Wittrockstr. 24
u. Hentzestr. 36
34121 Kassel

Tel. 0561 - 21376

seit
1981 für Sie da.

Düsseldorfer Hof





Düsseldorfer Hof
Hotel · Restaurant · Biergarten
Luehner Weg 4-8, 34121 Kassel
Tel. 0561-22176
www.duesseldorfer-hof.de

DocMorris-Apotheke Ludwig-Mond-Strasse 113, 34121 Kassel



APOTHEKE

Ludwig-Mond-Straße

Betreiber: Apotheker Jörg Vollmar e.K.
Ludwig-Mond-Strasse 113
34121 Kassel

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 8.30 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 13.00 Uhr

Telefon: 0561 - 20069-0
Telefax: 0561 - 20069-20

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Die beste Brille ist die,
die Ihnen am besten passt**

Ihre Brille begleitet Sie durch den ganzen Tag.
Entscheiden Sie sich für eine Brille, die Ihnen am besten passt: eine Brille vom Optiker Rebbe



Wilhelmshöher Allee 122 · 34119 Kassel · Telefon (0 56 1) 77 43 16

www.DerOptikerRebbe.de

HOSPITALS

Kellerei

QUALITÄTSWEINE UND SPIRITUOSEN - SPEZIALITÄTEN
GROSS- UND EINZELFACHHANDEL - IMPORTHAUS

Stammhaus: Heinrich-Heine-Straße 91A · 34121 Kassel

Tel. 0561-2 38 98 · Fax 0561-2 50 75

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9-18 Uhr · Samstag 9-13 Uhr

Filiale: Friedrich-Ebert-Straße 123 · Tel. 0561-77 59 19

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr · Samstag 9-13 Uhr

info@hospitals-kellerei.de · www.hospitals-kellerei.de

Carsten Pflüger TEXTILPFLEGE

Schönfelder Straße 47 34121 Kassel

Tel. und Fax: 0561-21746

Öffnungszeiten

Mo.:	08.30 - 13.00	
Di. - Fr.:	08.30 - 13.00	+ 15.00 - 18.00
Sa.:	09.00 - 12.00	

ms

Ihr Fachgeschäft in Kassel

Elektro - Installation

Miele

Spezialist

Über 70 Jahre
Rümenapp

Unser Leistungsangebot
an Sie:

Miele - Spezialhändler
Miele - Haushaltsgeräte
Miele - Einbauküchen
autorisierter Miele - Kundendienst
Beratung, Planung und Montage

Tischbeinstraße 55 · 34121 Kassel
Tel. 0561 / 21250 · Fax 0561 / 27930

Besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume auf 2 Etagen!
www.ruemenapp.de · E-Mail info@ruemenapp.de

Blumenhaus Karl Bode und Friedhofsgärtnerei



*für jeden Anlaß
die richtigen Blumen*

Tischbeinstraße 135

34121 Kassel

Tel. (0561) 2 15 62

Fax. (0561) 28 48 19

http://www.blumenhaus-bode.de

Blumen, Pflanzen und mehr

exklusive und zeitgemäße Floristik, Brautschmuck
festliche Dekorationen, Trauerfloristik
Zimmerpflanzen grün und blühend, Hydrokultur

Kassette

Zeitschriften - Lotto - Tabakwaren - Schulbedarf

Inh. Andreas Mock

Ludwig-Mond-Straße 115
34121 Kassel

Tel. 0561 - 21709
Fax 0561 - 7669432

REWE

Markt

Beume OHG

Sternbergstrasse 10-12

34121 Kassel-Wohlheiden

Tel. 0561 / 31 05 90 Fax 31 05 92 22

Versprochen ist gut,

garantiert
ist besser



Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.



Titelbild:

„O Heiland, rei die Himmel auf“, Beate Heinen, 1993;
© ars liturgica Buch- & Kunstverlag MARIA LAACH, Nr. 5499